

2. Fact-Sheet

Organisation	Rauris Entwicklungs GmbH
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Raurisertal
Geschäftszahl der KEM	A974935
Trägerorganisation, Rechtsform	GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Raurisertal
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	1 3100 Rauris ist die größte Gemeinde im Salzburger Land, Bezirk Zell am See und liegt an der Rauriser Arche, unter der Sonnblickgruppe im Nationalpark Hohe Tauern.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Dr. Marina Breycha-Rasser Marktplatz 30 Gemeinde office@gemeinde.rauris.net 06544/6202-11 Frau Dr. Breycha-Rasser ist die Geschäftsführerin der „Rauris Entwicklungs GmbH“ sowie Mitarbeiterin der Gemeinde Rauris. Das Büro befindet sich im Gemeindeamt Rauris, von wo aus auch sämtliche Tätigkeiten durchgeführt werden. 8 h Rauris Entwicklungs GmbH

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Die Gemeinde Rauris liegt im Bezirk Zell am See im Bundesland Salzburg. Mit einer Gemeindefläche von 253km² ist Rauris die größte Gemeinde Salzburgs. 140 km² der Gemeindefläche liegen im Nationalpark Hohe Tauern. Das Gemeindegebiet erstreckt sich entlang eines abgeschlossenen Tales mit 5 Seitentälern auf einer Länge von 30 km. 3100 Einwohnern stehen 3200 Gästebetten gegenüber.

Der Großteil der Rauriser Bevölkerung ist aufgrund weniger Arbeitsplätze vor Ort auf das Pendeln angewiesen und ist aufgrund des mangelnden bzw. teilweise gar nicht vorhandenen öffentlichen Verkehrsnetzes für die Fortbewegung innerhalb und außerhalb des Tales auf den eigenen PKW angewiesen.

Das Projekt beinhaltete neben der effizienten Energienutzung und Energiesparmaßnahmen auch die nachhaltige Energieversorgung (Strom und Wärme) durch erneuerbare Energiequellen. Mögliche Energiepotentiale (Wasser, Sonne, Biomasse, Wind, Erdwärme etc.) wurden erhoben und auf Ihre „Verträglichkeit“ geprüft. Dabei ist festzuhalten, dass sowohl die Bedürfnisse der Bevölkerung als auch die Bedürfnisse der Gäste zu berücksichtigen bzw. Hand in Hand zu entwickeln waren. Das stellte in Anbetracht der topografischen Lage eine Herausforderung für alle Akteure dar.

Mit der Umsetzung sollten primär folgende Ziele verfolgt werden:

- Förderung des Tourismus und Steigerung des positiven Images der Gemeinde
- Energie soll vor Ort erzeugt, selbst verwendet und nachhaltig betrieben werden
- Schaffung einer nachhaltigen Energienutzung und Energieversorgung für die Bürger im Raurisertal
- Reduktion des Energieverbrauches sowie Steigerung des Einsatzes an erneuerbarer Energien
- Rauris verfügt über noch ungenutzte Energieressourcen und –potenziale. Diese sollten gehoben werden
- Jeder Bürger soll einen persönlichen Nutzen haben und sich mit den Inhalten identifizieren können
- Förderung von Eigeninitiative und Eigenverantwortung

Der Fokus lag auf Vorhaben, die rasch umgesetzt werden konnten. Die Reduktion des Energieverbrauches in allen drei Sparten (Strom, Wärme und Mobilität), Potenziale zur Stromerzeugung identifizieren und die Umsetzung dieser und im Bereich Wärme wurde eine nachhaltige Erzeugung auf Basis heimischer Ressourcen forciert.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Das Projekt „Energiebewusstes Raurisertal“ wurde von einer Reihe einheimischer Interessierter betrieben. Die Palette reichte von Mitgliedern des Gemeinderats bis hin zu Wirtschaftstreibenden in der Gemeinde. Es zeigte sich, dass das Projekt zwar in der Gemeinde auf großes Interesse stieß, die aktive Akteure - meist zeitlich bedingt - allerdings oft an ihre Grenzen stießen.

Im Projekt selbst erfolgte der Wissenstransfer über eine klar definierte Projektstruktur. Die einzelnen Teilprojekte wurden von Projektleitern (aus dem Bereich Wirtschaft, Tourismus, Privatpersonen, Gemeindevertreter etc.) vorangetrieben. Mit ihnen arbeiteten die Projektmitglieder an der inhaltlichen Umsetzung. In regelmäßigen Abständen traf sich das Kernteam, um über strategische und fächerübergreifende Fragestellungen zu entscheiden. In diesem Kernteam waren die Teilprojektleiter genauso vertreten, wie die Regionenmanagerin, Vertreter der Gemeinde und die Projektsteuerung.

Die Fa. Fontin & Company wurde als professionelle fachliche Begleitung für die Projektsteuerung miteinbezogen.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Die Erhebung der Ist-Situation (mittels Fragebogen – siehe Umsetzungskonzept) bildete die Grundlage für die Umsetzungsprojekte zum Thema Wärme, Strom und Mobilität. Sie beinhaltete die Erfassung und Analyse des aktuellen Energie- und Ressourcenverbrauchs von privaten Haushalten, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sowie den öffentlichen Einrichtungen.

Wärme: Nach der Ist-Erhebung und Auswertung konnte abgeschätzt werden, dass noch Potentiale zur Wärmeenergieerzeugung im Erzeugungsbereich von Solarthermie und Erdwärme/Geothermie vorhanden sind.

Aufgrund der topografischen Lage und der damit verbundenen wenigen Sonnenstunden im Jahr ist im Seidlwinkltal und im hinteren Hüttwinkltal die Nutzung von Sonnenenergie derzeit nicht wirtschaftlich möglich. Im Ortszentrum von Rauris und Wörth sowie an den Hanglagen ist eine effiziente Nutzung möglich, was auch durch bereits bestehende und neu errichtete Anlagen im Projektzeitraum untermauert wird. Da eine Umsetzung der Wärmeenergiegewinnung mittels Solarthermie nur in den Bereichen sinnvoll ist, in denen auch die Voraussetzungen zur rentablen Nutzung gegeben sind (siehe oben - Topographie!) wurde zusätzlich zu den beiden Infoveranstaltungen (Energietage 2012 und 2013, jeweils am Tag der Sonne) in Kooperation mit dem Land Salzburg eine Solarpotentialanalyse für jede Dachfläche in Rauris erstellt. Nach den anschließend erfolgten Bewusstseinsbildungsmaßnahmen haben bereits zahlreiche Privatgebäude Solarthermie auf den eigenen Dachflächen errichtet. Außerdem haben einige Haushalte/Häuser ihre Wärmeenergieerzeugung auf Solarthermie umgestellt. Da diese Errichtung nicht behördlich genehmigt werden muss, ist die Anzahl bzw. Größe schwer abzuschätzen.

Eine unabhängige Beratung zur Nutzung von Erdwärme wurde allen Raurisern an den beiden abgehaltenen Energietagen angeboten. Aktuell liegen der Gemeinde Rauris sechs positive Bescheide für Erdwärmeenergiegewinnung vor, die bereits umgesetzt wurden.

Die bestehende Fernwärme-Anlage lief zu Projektstart nicht effizient, daher wurde eine Generalüberprüfung vorgenommen und derzeit erfolgt ein Austausch der Heizkessel, um eine höhere Energieeffizienz zu erzielen. Das vollständige Projekt inkl. Förderantrag wurde bereits bei der KPC eingereicht.

Strom: Das Raurisertal bietet aufgrund seiner topografischen Gegebenheiten eine natürliche Voraussetzung für die Nutzung der Wasserkraft. Vor allem die Weite und die Höhenlage des Einzugsgebietes (Gletscherlage) sorgen für ein vorteilhaftes Abflussregime.

Im Projektzeitraum wurde daher eine umfassende Studie erstellt, bei der auf Basis einer wirtschaftlich / technisch und ökologischen Bewertung noch umsetzbare Potenziale identifiziert wurden. Für die Gemeinde Rauris interessante Projekte wurden dadurch an der Seidlwinklache bzw. der Rauriser Ache identifiziert. An der Rauriser Ache besteht die Möglichkeit der Errichtung von kleinsten Laufwasserkraftwerken. Die installierte Leistung wird sich dabei zwischen 200 und 300 kW liegen. Eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung dieser Standorte wird durch den Einsatz einer Entwicklung der TU München möglich, dem sogenannten Schachtkraftwerk. Niedrige Fallhöhen können mithilfe dieses Konzeptes energetisch genutzt werden. Für die Bevölkerung in Rauris ist vorgesehen, diese Kraftwerksstandorte als Bürgerbeteiligungskraftwerke umzusetzen. So wird

dem Gedanken Rechnung getragen, das „eigene Wasser auch selbst zu netzen“. Die Projekte an der Rauriser Ache befinden sich derzeit in einer early-stage Phase, wobei die grundsätzliche Machbarkeit des Projektes bereits belegt wurde. Die Gemeinde Rauris fokussiert sich derzeit auf das Wasserkraftprojekt an der Seidlwinklache. Hier ist geplant, ein bestehendes Kleinstkraftwerk, welches sich innerhalb einer Steilstufe befindet, in ein neues, größeres Kraftwerksprojekt zu integrieren.

In der Ortschaft Rauris befinden sich die Rauriser Hochalmbahnen, welche Sommer und Winter touristisch genutzt werden. Für den Wintertourismus notwendig sind die bestehenden Beschneigungsanlagen, samt Beschneigungsteich. Dieser vorhandene Hochspeicher kann prinzipiell auch für Stromerzeugung genutzt werden, indem die bestehenden Anlagenteile in ein Gesamtkonzept eines Pumpspeicherkraftwerkes integriert werden. Dazu gab es bereits technische, ökologische und geologische Feasibility-Studies, welche eine grundsätzliche Machbarkeit darlegen. Die Projektentwicklung und die Realisierung eines solchen Kraftwerkes Bedarf einen immensen Kapitalaufwand schon im Vorfeld, weshalb dieses Projekt in unmittelbarer Vergangenheit nicht mit Hochdruck weiter verfolgt wurde.

Der Solarpotenzialkataster - ist auch für die Berechnung der Nutzung zur Gewinnung von Strom (Photovoltaik) einsetzbar. Im letzten Jahr wurden zwei größere Anlagen (Freiflächen) und eine Handvoll Kleinanlagen (Dachflächen) errichtet. Die Kleinanlagen dienen vorwiegend zur eigenen Stromerzeugung, lediglich der Überschuss wird eingespeist, die beiden Großanlagen werden zur Gänze in das Stromnetz eingespeist. Eine Anlage befindet sich im südlichen Bereich des Ortes auf einem freien Feld (Fläche ca. 300 m² entspricht etwa 45 kW peak). Die zweite Anlage wurde auf einem nach Süden liegenden Hang errichtet (Fläche ca. 150 m² entspricht etwa 23 kWpeak). Ein weiteres Projekt, das derzeit in Ausarbeitung ist, ist ein Solardach auf dem Nationalparkaus Könige der Lüfte im Ortsteil Wörth. Die Stromerzeugung (ca. 5KWpeak) wird für die Ausstellung verwendet, der Überschuss soll in das regionale Stromnetz eingespeist werden.

Mobilität: Sowohl bei den Sportgeschäften in Rauris als auch beim Energietag wurden bzw. werden die Rauris Bürger über die Vorteile des E-Bikes beraten und können die Fahrräder unterschiedlichen Typus auch testen. Insbesondere die Generation 55+ fand Gefallen an den E-Bikes, sodass mehrere Personen bereits ein E-Bike käuflich erworben haben. Für Gäste werden E-Bikes zum Verleih angeboten. Aktuell (Mai 2013) läuft bei Intersport Pirchner (Rauris) eine E-Bike Förderung. Bei Erwerb eines neues E-Bikes gibt es € 200 E-Bike-Förderung.

Auch E-Scooter für Jugendliche waren in der Gemeinde käuflich erwerblich bzw. konnten verliehen werden. Bei der Jugend fehlt es allerdings derzeit noch am aktiven Umweltbewusstsein, denn der fehlende Motorlärm war für die meisten der Grund, warum doch ein herkömmliches Moped gekauft wurde. Nach Erstellung des Mobilitätskonzeptes wurde Kontakt mit Volkswagen AG (Herrn. Dr. Dübel (Leiter Alternative Mobilität in der Volkswagen AG), mit BMW (Herrn Gschwandtner) und mit Daimler (Herrn Kuhn) aufgenommen und die Bergregion Raurisental als Pilotgemeinde für E-Autos vorgeschlagen. Leider haben alle 3 potentiellen Partner abgelehnt. Zu Testzwecken hat der Gesellschafter der Rauris Entwicklungs GmbH Herr Rasser ein Elektroauto der Salzburg AG seit 2 Jahren in Gebrauch.

Für das Projekt Übernahme ÖPNV durch lokale Betreiber/Gmoabus wurde bereits ein ausführliches Konzept zur Einreichung erstellt. Bisher ist allerdings noch keine Einreichung erfolgt, da die Eigenleistung noch nicht ausfinanziert ist.

Bewusstseinsbildung: In den beiden Jahren der Umsetzung wurde ein wesentlicher Schwerpunkt auf die lokale Bewusstseinsbildung sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung gesetzt (Informationsveranstaltung zum Projekt (Auftaktveranstaltung), Laufende Informationen in der Gemeindezeitung Energiepostwurf, Gemeinde Homepage enthält eine zusätzliche Rubrik „energiebewusstes Raurisertal“, Vorträge, Rauriser Energietag, Gemeindespezifisches Logo, kostenloses Tool www.energiespargemeinde.at, Energieinfoecke im Gemeindeamt, Solarpotential für jedes Hausdach in Rauris per Mausclick, E-Control Beratungstage)

6. Highlight der Umsetzung

Bisher können die Angebote im Raurisertal großteils nur mit dem Pkw erreicht werden.

Um dem wachsenden Aufkommen des Individualverkehrs entgegen zu wirken, wurde folgende Maßnahme umgesetzt:

Die beiden Seitentäler des Raurisertals, das Seidlwinkltal und das Hüttwinkltal wurden durch einen für Einheimische und Gäste kostenlos nutzbaren Tälerbus (Kleinbus) erschlossen werden. Die beiden Täler wurden 4x täglich (So. – Fr.) durch den Tälerbus erschlossen. Der derzeitige Skibus, welcher Rauris und Wörth einbindet, bleibt natürlich weiterhin bestehen. Um innerhalb des Tales bzw. in das Seidlwinkltal oder in den Talschluss zu gelangen, sind die Gäste durchwegs auf das Auto angewiesen, folglich wird auch die An- und Abreise mit dem Pkw abgewickelt. Ein Abholservice (Bahnhof Taxenbach) durch einen Großteil der Vermieter ist zwar gegeben, wird allerdings von den Gästen derzeit kaum genutzt. Ein weiterer Grund für den hohen Anteil an Pkw-Fahrten stellt das mangelhafte oder teilweise gar nicht vorhandene öffentliche Verkehrsnetz dar. Gäste, die in Bucheben oder Kolm-Saigurn untergebracht sind/waren, können den Tälerbus selbstverständlich auch als Skibus ins Skigebiet Hochalmbahnen nutzen. Eine attraktive Haltestellenkennzeichnung ist ebenfalls erfolgt. Die Reduzierung der Pkw-Fahrleistung bewirkt gleichzeitig einen positiven Umwelteffekt. Klimaschädliche Gase und Luftschadstoffe können damit reduziert werden. Es ergibt sich eine Gesamteinsparung von 127,65t CO₂/Jahr (Durch Mehrkilometer des neu eingesetzten Kleinbusses werden wiederum 8,94t CO₂ erzeugt, diese wurden bei der Berechnung bereits berücksichtigt). Dieses Projekt wurde über klima.aktiv gefördert und von Land Salzburg wurde dafür das Umweltblatt verliehen.

